Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **21 (1961)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 15 Oktober 1961 21. Jahrgang

Inhalt

Die Entwicklung des Filmwesens in Japan 141
Neuer Wettbewerb des «Filmberater» 145
Filmbildungs-Weekend der Ligue romande du cinéma . . 145
Kurzbesprechungen 146

Bild

Der «Filmberater» veranstaltete dieses Frühjahr einen Wettbewerb zur Erlangung eines Entwurfes für einen religiösen Dokumentarfilm. Von den 23 Teilnehmern durften die neun ersten an einem praktischen Filmkurs teilnehmen. Er wurde vom 16. bis 22. August im gastfreundlichen Haus St. Josef in Wolhusen (Luzern) durchgeführt. Unser Bild zeigt eine Gruppe bei der Vorbereitung einer Innenaufnahme (Photo: E. Kaufmann). Die Redaktion wird 1962 den Wettbewerb ein zweites Mal durchführen (siehe Ausschreibung in dieser Nummer).

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstraße 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Entwicklung des Filmwesens in Japan

Vorbemerkung der Redaktion: Vor zehn Jahren, als Akira Kurosawas «Rashomon» erschien, entdeckte Europa den japanischen Film. Mit Staunen erkannten die filmgeübten Zuschauer in den Werken Kurosawas und Mizoguchi Kenjis den Ausdruck einer reifen Kunst. Daß diese Kunst nicht Frucht eines Tages war, sondern eine lange Entwicklung voraussetzte, möge nachfolgender Beitrag in etwa klarmachen. Wir entnehmen ihn, leicht gekürzt, dem Aufsatz «Zur Theatergeschichte Japans» von Kawatake Toshio (Waseda-Universität, Tôkyô) und Benito Ortolani (Sophia-Universität, Tôkyô), erschienen in «Maske und Kothurn, Vierteljahresschrift für Theaterwissenschaft, VII. Jahrgang, 1961, Heft 1, Verlag Böhlau, Graz-Köln.

Einige Autoren sehen in der Einführung des «Kinetoscope» von Edison in Kôbe, 1896, die Geburtsstunde der Filmgeschichte in Japan; andere dagegen in der Einführung des «cinématographe» der Brüder Lumière und des «Vitascope» von Edison im Jahre 1897; eine dritte Meinung endlich will in den ersten 1899 in Japan gedrehten Streifen den Anfang des Films erkennen («Ginzamachi» und «Asakusa Nakamise», beides Straßenszenen an der Ginza und in Asakusa, den zwei belebtesten Straßen Tôkyôs). Wir meinen, das Kinetoscope bedeute doch wirklich den Anfang jener importierten oder einheimischen Experimente und Verwirklichungen, die die Filmgeschichte Japans konstituieren.